

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

FACHWÖRTERBUCH

- 12-2** *Neues Handbuch philosophischer Grundbegriffe* / begr. von Hermann Krings, Hans Michael Baumgartner und Christoph Wild. Neu hrsg. von Petra Kolmer und Armin G. Wildfeuer in Verbindung mit Wolfram Högbe ... - Orig.-Ausg. - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Alber. - 25 cm. - Früher u.d.T.: Handbuch philosophischer Grundbegriffe. - ISBN 978-3-495-48222-3 : EUR 120.00
Bd. 1. (Absicht - Gemeinwohl). - 2011. - X, 931 S.
Bd. 2. (Gerechtigkeit - Praxis). - 2011. - S. 933 - 1804
Bd. 3. (Quantität - Zweifel). - 2011. - S. 1805 - 2698

Den recht zahlreichen umfangreichen Nachschlagewerken aus dem Bereich der Philosophie und angrenzender Gebiete gesellt sich mit diesem dreibändigen Werk ein weiteres zur Seite, das von hoher Qualität ist und damit den Nutzer vor die Qual der Auswahl stellt, wenn er sich lediglich für ein umfangreiches Nachschlagewerk entscheiden kann oder muß. Eine Bibliothek, die auch dem Forschungsbetrieb als Arbeitsgrundlage dient, wird von dem *Neuen Handbuch philosophischer Grundbegriffe* kaum absehen wollen. Für den Handgebrauch zur Eruierung der Bedeutung möglichst vieler philosophischer Begriffe sind eine Reihe einbändiger und erschwinglicher Handbücher bzw. Lexika zu empfehlen, wie z.B. das *Metzler-Lexikon Philosophie*,¹ das Krönersche *Philosophische Wörterbuch*² oder das gleichfalls im Alber-Verlag erschienene *Philosophische Wörterbuch*.³ Diese Wörterbücher ersetzen jedoch nicht weitergehende, stärker enzyklopädisch angelegte Werke,⁴ die sich wie das vorliegende mit den entscheidenden Grund-

¹ *Metzler-Lexikon Philosophie* : Begriffe und Definitionen / hrsg. von Peter Prechtel und Franz-Peter Burkard. - 3., erw. und aktualisierte Aufl. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2008. - XV, 705 S. ; 24 cm. - Früher u.d.T.: Metzler-Philosophie-Lexikon. - ISBN 978-3-476-02187-8 : EUR 29.95 [9905]. - Rez.: **IFB 08-1/2-088**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz282132686rez.htm>

² *Philosophisches Wörterbuch* / begr. von Heinrich Schmidt. - 23., vollst. neu bearb. Aufl. / neu hrsg. von Martin Gessmann. - Stuttgart : Kröner, 2009. - X, 790 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-520-01323-1 : EUR 49.90 [#631]. - Rez.: **IFB 09-1/2**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz310966876rez-1.pdf>

³ *Philosophisches Wörterbuch* / Walter Brugger ; Harald Schöndorf (Hg.). - Orig.-Ausg. - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Alber, 2010. - 729 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-48213-1 : EUR 39.00 [#1579]. - Rez.: **IFB 11-1**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz258793066rez-1.pdf>

⁴ Hier ist als Konkurrenzunternehmen zuallererst wohl an das folgende bei Meiner erschienene, ebenfalls dreibändige Werk zu denken: *Enzyklopädie Philosophie* :

begriffen befassen, auch wenn im Einzelfall kontrovers sein mag, was ein solcher Grundbegriff ist und naturgemäß zu manchen dieser Grundbegriffe auch viele Einzelpublikationen vorliegen.⁵ Unstrittig dürfte sein, daß Philosophie ohne eine gründliche Klärung solcher Grundbegriffe unmöglich ist, will sie nicht in bloße Dichtung herabsinken.

Der eigenen Intention nach war das Vorgängerwerk, das 1973 und 1974 von Hermann Krings, Hans Michael Baumgartner und Christoph Wild herausgebracht wurde,⁶ allerdings nicht enzyklopädisch angelegt (S. VII); es wollte mehr als bloß den aktuellen Wissensstand im Informationssinne, sondern tatsächlich „selbst Philosophie bieten“ (ebd.). Dieser Programmlinie folgt ausdrücklich auch die neue Fassung des älteren Werkes, auch wenn sich die neuen Herausgeber selbstreflexiv wiederum mit einer kritischen Korrektur zu Wort melden. Denn sie wollen eine beim Vorgänger offenbar vorhandene „rationalistische Orientierung“ zugunsten einer stärker hermeneutischen und sprachphilosophischen Ausrichtung korrigieren, indem ‚das Andere der diskursiven Vernunft‘ stärker in den Blick genommen wird.

Die Notwendigkeit der Neuauflage und Überarbeitung bzw. Neufassung von Artikeln wird von den Herausgebern in drei Thesen skizziert, die als Rechtfertigung ihres Unterfangens hier referiert seien, das sich wie schon das Vorgängerprojekt der Geschichtlichkeit als Bedingung ihres Nachdenkens bewußt ist.

- I. Vor der sprachlichen und begrifflichen Erfassung der Welt stehen Wirklichkeitseinsichten, die ohne Sprache und Zeichen auskommen und aus der Lebenserfahrung resultieren. Auch das als Anfang der Philosophie apostrophierte Staunen wird als Resultat dieser Erfahrung zu deuten sein. Eine Ausschöpfung dieser Erfahrung durch Begriffe der Philosophie oder anderer Wissenschaften ist nicht möglich, so daß als Voraussetzung anzunehmen ist, das Philosophieren sei durch unmittelbare Einsichten sinngehend bestimmt. Man wird hier nur anmerken müssen, daß gerade die Existenz sogenannter unmittelbarer Einsichten von manchen kulturwissenschaftlichen Ansätzen radikal bezweifelt werden dürfte, die

in drei Bänden mit einer CD-ROM / unter Mitw. von Dagmar Borchers ... hrsg. von Hans Jörg Sandkühler. - [Neuausg.]. - Hamburg : Meiner. - 28 cm. - ISBN 978-3-7873-1999-2 (mit CD-ROM) : EUR 348.00, EUR 278.00 (Subskr.-Pr.) [#1515]. - Bd. 1. A - H. - 2010. - XXII, 1018 S. - Bd. 2. I - P. - 2010. - S. 1020 - 2180. - Bd. 3. Q - Z. - 2010. - S. 2182 - 3209. - **Enzyklopädie Philosophie [Elektronische Ressource]** : in drei Bänden / [unter Mitw. von Dagmar Borchers ... hrsg. von Hans Jörg Sandkühler]. - Hamburg : Meiner, 2010. - 1 CDROM. - ISBN 978-3-7873-1999-2 (mit Buch; nicht einzeln erhältlich) : EUR 348.00, EUR 278.00 (Subskr.-Pr.) [#1516]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz308540840rez-1.pdf>

⁵ Zum Begriff der Natur siehe z.B. jüngst **Natur** : ein philosophischer Grundbegriff / Hanns-Gregor Nissing (Hrsg.). - Darmstadt : WBG, (Wiss. Buchges.), [Abt. Verl.], 2010. - 224 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-534-22142-4 : EUR 49.90. - Das Lemma *Natur* im vorliegenden Lexikon enthält auch den Text einer älteren Abhandlung von Ludger Honnefelder (S. 1571 - 1578).

⁶ **Handbuch philosophischer Grundbegriffe** / hrsg. von Hermann Krings ... - München : Kösel. - 25 cm. - 1 (1973) - 3 (1974).

nicht an eine unmedialisierte „authentische“ Wirklichkeitserfahrung glauben.

- II. Die unmittelbaren Einsichten, von denen hier die Rede ist, seien Bestandteile eines spezifischen „Vorverständnisses von Philosophie“, was wiederum bedeute, daß „die philosophische Reflexion und Rechtfertigung nicht in einem ungetrübten Medium reiner diskursiver Vernunft erfolgt“ (S. VIII).
- III. Schließlich wird als Grund angeführt, daß die natürlichen Sprachen semantisch geschlossen seien, man also nicht in stabiler Weise zwischen Meta- und Objektsprache differenzieren kann. Daraus kann eine größere Unklarheit der Begrifflichkeit resultieren als eigentlich erhofft oder erwünscht.

Aus diesem Gedankengang folgt, daß das Andere der diskursiven Vernunft, von dem die Rede war, in Sprache und Erfahrung, in Intuitionen und in der Moral zu finden ist.

Die programmatische Ausrichtung soll indes nicht einer einheitlichen schulmäßigen Sicht von Philosophie zur Durchsetzung verhelfen, aber auch nicht Beliebigkeit als Prinzip etablieren. Vielmehr wird man viele unterschiedliche persönlich bestimmte Zugangsweisen finden, die zwar auch neue Informationen bieten, nicht zuletzt aber auch zur Diskussion anregen. Das Ziel, „einen lebendigen Eindruck vom heutigen Philosophieren im deutschsprachigen Raum“ zu vermitteln, erfüllt das Werk ganz gewiß.

Beispiele für die aufgenommenen Grundbegriffe seien hier exemplarisch herausgegriffen. Da ist zunächst der Begriff der *Aufklärung*, den Rainer Enskat vorstellt, der sich erst jüngst mit einer sehr aufschlußreichen methodologischen Kritik an der Aufklärungsinterpretation Philipp Bloms zu Wort gemeldet hat.⁷ Die Aufklärungsthematik ist von großer philosophischer Signifikanz, weil mit ihr eine bis heute bestimmende Zweideutigkeit verbunden ist: „Die Erfahrung, dass ein und dasselbe Volk die Reflexion über die Bedingungen der Möglichkeit der Aufklärung auf einem höchsten Niveau kultivieren kann und dennoch binnen wenig mehr als einer säkularen Zeitspanne in das tiefste Dunkel der moralischen, der rechtlichen und der politischen Inhumanität stürzen kann, hat den reflexiven Bemühungen um die Aufklärung ein für allemal eine ständige Aufgabe hinterlassen - die Bedingungen der Verzögerung, der Regression, der Pervertierung und des Scheiterns der Aufklärung nicht weniger gründlich zu analysieren als die Bedingungen ihres Gelingens“ (S. 241).

Enskat macht in seinem Beitrag dankenswerterweise emphatisch auf die große Bedeutung Moses Mendelssohns für die Bestimmung von Aufklärung

⁷ Siehe ***Aufklärung - ‚Erwirb sie, um sie zu besitzen!‘ oder Literarische Spielwiese?*** : Bemerkungen zu Methodenproblemen der Aufklärungsforschung anlässlich von Philipp Bloms Untersuchungen zum vergessenen Erbe der Aufklärung / Rainer Enskat. // In: *Aufklärung*. - 23 (2011), S. 307 - 328. - Enskat bezieht sich auf ***Böse Philosophen*** : ein Salon in Paris und das vergessene Erbe der Aufklärung / Philipp Blom. - Orig.-Ausg. - München : Hanser, 2011. - 400 S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: A wicked company <dt.>. - ISBN 978-3-446-23648-6 : EUR 24.90 [#1878]. - Rez.: ***IFB 11-2*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz338355243rez-1.pdf>

aufmerksam.⁸ Denn Mendelssohn hat für das, was Enskat das „neuzeitliche Reflexionsjahrhundert der Aufklärung“ nennt, in Erinnerung gerufen, daß es auf das Maß der Aufklärung ankommt, deren eine Gesellschaft jeweils teilhaftig sei (S. 241). Enskat hält dafür, daß Mendelssohns Abhandlung **Über die Frage: was heißt aufklären?** zu Unrecht im Schatten von Kants berühmtem Text steht; Mendelssohn entwickle ein abgewogenes Proportionalitätskriterium für Aufklärung, was nicht hoch genug zu veranschlagen sei. Mendelssohn biete die wohl denkwürdigste Stimme, die sich mit dem erwähnten Problem auseinanderzusetzen auffordert: „Spätestens seit Mendelssohns scharfsinnig, tief und konzis durchdachter Formel steht mit dem Begriff der Aufklärung ein für alle Mal ein zentraler sowohl kognitiver wie praktisch-normativer Grundbegriff humaner Selbstverständigung zur Verfügung. Damit hat Enskat selbst etwas Beachtliches formuliert, indem er nämlich Mendelssohn aus einem Gegenstand der bloß philosophiehistorischen Forschung zu einem philosophisch ernst zu nehmenden Denker auch für unsere Zeit macht.

In anderen Lemmata geht die Stoßrichtung ebenfalls auf eine kritische Neueignung vergangenen Denkens, etwa am Beispiel der *Klugheit*, mit der sich Berthold Wald auseinandersetzt, um nach der Darlegung der zentralen Deutungen von Aristoteles und Thomas auf die Kritik an der Tugend der Klugheit bei Luther und Kant zu sprechen zu kommen. Doch hätten eben seit Luther und Kant zahlreiche Mißverständnisse ein angemessenes Verständnis der Tugend als ethischem Grundbegriff verstellt, so daß es z.B. mit Hilfe der Tugend-Ausdeutungen Josef Piepers wieder möglich werden kann, zu einem positiven Begriff der Klugheit zu finden.

Besonders wichtig ist ein Beitrag wie der über *Körper / Leib* von Harald Schöndorf, weil er auf den zentralen Umstand aufmerksam macht, daß die deutsche Sprache zumindest unter den westeuropäischen als einzige einen sachlich relevanten Unterschied zwischen Leib und Körper macht, was sich insbesondere als problematisch erweist, wenn man auf die Verwendung des Konzepts *body* in der heute stark dominierenden englischsprachigen Philosophie blickt.

Es ist wohl unvermeidlich, daß ein derart ambitioniertes Projekt nicht ohne Schwierigkeiten zur Vollendung gebracht werden kann. Im vorliegenden Fall wird bei manchen Artikeln darauf hingewiesen, daß die Literatur bis 2006 oder 2008 verarbeitet wurde, also der entsprechende Text wohl schon zu diesem Zeitpunkt bei den Herausgebern eingereicht wurde, ohne daß später Gelegenheit oder Wunsch zur Überarbeitung oder Aktualisierung vorhanden war. Dadurch entsteht sicher in dem einen oder anderen Fall ein Ungleichgewicht in bezug auf die Aktualität der einbezogenen Literatur; doch insgesamt ist in den drei Bänden eine eindrucksvolle Fülle von Litera-

⁸ Zu Mendelssohns Bedeutung siehe jetzt auch **Moses Mendelssohn** / hrsg. von Heinz-Ludwig Arnold und Cord-Friedrich Berghahn. - München : Edition Text + Kritik, 2011. - 204 S. ; 24 cm. - (Text + Kritik : Sonderband ; 2011). - ISBN 978-3-86916-109-9 : EUR 26.00 [#2049]. - Rez.: **IFB 12-1**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz347209920rez-1.pdf>

tur und Gedankenarbeit verwertet, die erst einmal nachdenkend eingeholt werden muß – und auf die Gedankenarbeit kommt es letztlich an.

Jedem Lemma ist eine gegliederte Inhaltsübersicht vorangestellt, die es dem Nutzer leichter macht, gezielt bestimmte Ausführungen anzusteuern. Jedes Lemma enthält eine ausführliche Literaturliste sowie umfängliche Anmerkungen, so daß jede Aussage oder Zitierung auch nachprüfbar ist, was dieses Werk weit über ein gewöhnliches Lexikon hinaushebt. Griechische Termini werden auch in griechischer Schrift zitiert. Im dritten Band wird ein Sachregister, eine Gesamtnomenklatur der philosophischen Grundbegriffe sowie ein Gesamtverzeichnis der Autoren geboten, doch fehlen dabei leider jegliche näheren Informationen zu den Autoren.

Exemplarisch zeigt sich die hohe Qualität der Beiträge auch an der Sorgfalt, mit der die Auseinandersetzung auch mit neueren und neuesten Ansätzen gesucht wird, die zum Teil in Deutschland noch nicht in ausreichendem Maße bekannt sind. So etwa im Falle des bisher in Deutschland erst zaghafte rezipierten englischen Philosophen Roger Scruton,⁹ dessen philosophische Analyse des sexuellen Begehrens im Lemma *Liebe* von der Basler Philosophin Angelika Krebs kritisch gewürdigt wird.¹⁰ Das ist nur ein Beispiel.

Das Werk bietet mit seinen sehr niveaувollen Texten zu den zentralen Begriffen und Sachen der Philosophie ein höchst wertvolles Arbeitsmittel nicht nur für Philosophen, sondern für alle Geisteswissenschaftler, die sich in ihrer Arbeit nolens volens mit den philosophischen Begrifflichkeiten befassen müssen. Dabei bleibt auch erfreulich viel Raum für individuelle Denk- und Schreibstile, die nicht jedem gefallen werden oder auch gefallen müssen, die aber jedenfalls zur Lebendigkeit dazugehören und hoffen lassen, daß von ihm vielfältige Impulse für das eigenständige Nachdenken über Philosophisches ausgehen mögen. Es ist, das sei abschließend als Lobpreis gestattet, eine Freude, mit den in ein freundlich helles Blau gebundenen Bänden zu arbeiten; wer immer mit Begriffen zu tun, deren sorgfältige Klärung not tut, wird sicher davon profitieren, die Lemmata des **Neuen Handbuch philosophischer Grundbegriffe** durchzuarbeiten oder, je nach Bedarf, auch nur durchzublättern.

⁹ Es sei daher an dieser Stelle auf den erfreulichen Umstand hingewiesen, daß in letzter Zeit zwei Titel in deutscher Übersetzung vorgelegt wurden: ***Ich trinke, also bin ich*** : eine philosophische Verführung zum Wein / Roger Scruton. [Aus dem Engl. von Reinhard Kreissl]. - München : Diederichs, 2010. - 256 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: I drink, therefore I am <dt.>. - ISBN 978-3-424-35044-9 Pp. : EUR 19.99. - ***Schönheit*** : eine Ästhetik / Roger Scruton. Aus dem Engl. von Reinhard Kreissl. - München : Diederichs, 2012. - 271 S. : Ill. ; 20 cm. - Einheitssacht.: Beauty <dt.>. - ISBN 978-3-424-35068-5 : EUR 16.99. - Scrutons Kant-Buch liegt nicht nur in einer deutschen Übersetzung (1969) vor, sondern auch in einer tschechischen und einer persischen.

¹⁰ Zu Scruton siehe auch meinen Aufsatz ***Serious playfulness*** : Roger Scruton's philosophical dialogism in the „Xanthippic dialogues“ / Till Kinzel. // In: Imaginary dialogues in English : explorations of a literary form / ed. by Till Kinzel ; Jarmila Mildorf. - Heidelberg : Winter, 2012. - 266 S. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 46). - ISBN 978-3-8253-5989-8 : EUR 39.00. - Hier S. 221 - 243.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz260036676rez-1.pdf>